

Skitouren rund um die Zufallhütte

28. März bis 3. April 2015, Barbara, Peter und Gäste

Die inzwischen alljährliche Skihochtourenwoche, die wir für die Alpenvereinssektion Voitsberg leiten, führte uns diesmal in die Ortlergruppe. Waren wir vor ein paar Jahren schon auf der Branca-Hütte, so ging's diesmal auf die andere Seite, durch das Martelltal auf die Zufallhütte. Von dieser konnten wir trotz stürmischen Wetters die Köllkuppe/Cima Marmotta, Madritschspitze, Eisseespitze und Nördliche Veneziaspitze besteigen!

Kurz zusammengefasst hatten wir in dieser Woche wettermäßig Glück im Unglück. Tief Niklas machte praktisch dem ganzen Alpenraum zu schaffen. Starker Sturm und ergiebige Schneefälle am Alpenhauptkamm und der Nordseite der Alpen machten den Tourengestern in der Osterwoche zu schaffen. Wir, in der Alpensüdseite gelegenen Ortlergruppe, waren noch verhältnismäßig begünstigt. Es schneite immer nur ein paar Zentimeter, doch der Sturm war jeden Tag wirklich heftig. Ein Lob schon an diese Stelle an unsere tapfere und motivierte Gruppe, die trotzdem jeden Tag mit uns auf Tour war!

Mit dabei waren in diesem Jahr Uli und Wolfgang Buchner, Gerhard Hobl, Resi Mlekuz, Marc-Philipp Offner, Renate Reisenhofer, Wolfgang Verhnjak, Andreas Wind und Jörg Witzmann!

Samstag 28. März, Hüttenaufstieg Zufallhütte 2265 m

(insg. ca. 210 mH Aufstieg, ca. 45 min)

Nachdem wir die gut 500 km aus der Steiermark ins Martelltal hinter uns gebracht hatten, und uns kurz vor der Ankunft noch mit einer echten italienischen Pizza gestärkt hatten, erreichten wir gegen 14 Uhr den Parkplatz. Übernachtungsgäste der Zufallhütte können bis ans Ende der Straße fahren. Dort bei der Talstation der Materialseilbahn zur Hütte gibt's einige Parkplätze, so braucht man das Gepäck nicht so weit tragen. Egal wo man parkt - im Winter ist, im Gegensatz zum Sommer, keine Parkgebühr zu entrichten! Das Gepäck, das man mit der Materialseilbahn auf die Hütte transportiert haben möchte, packt man in die Seilbahngondel, wenn alles drin ist, mit dem Funkgerät außen am Gebäude der Seilbahn kurz Ulli, den Hüttenwirt anfunken, dann kann's auch schon losgehen.

Der Weg zur Hütte beginnt ca. 100 Meter talauswärts von der Seilbahnstation. Durch die vielen abfahrenden Skifahrer und das tägliche warm/kalt im Frühjahr, können hier einige Stellen ziemlich eisig werden. Zu verfehlen ist der Weg aber nicht. Bei gemütlichem Tempo braucht man etwa 45 Minuten zur Hütte.

An der Hütte angekommen, organisierte ich gleich mal die Zimmer für unsere Gruppe. Ulli der Hüttenwirt ist wirklich sehr freundlich und wir haben uns gleich gut mit ihm verstanden. Die von ihm spendierte Runde Hochprozentiges hob die Stimmung gleich zusätzlich. An diesem Abend war die Hütte brutal voll, eine große Gruppe verbrachte ein Survivaltraining in Schneehöhlen vor der Hütte, aber gegessen wurde natürlich in der warmen Hütte - ein echtes Überlebenstraining halt ;-)



Sonntag 29. März, Cima Marmotta / Köllkuppe 3326m (insg. ca. 1080 mH Aufstieg / Abfahrt)

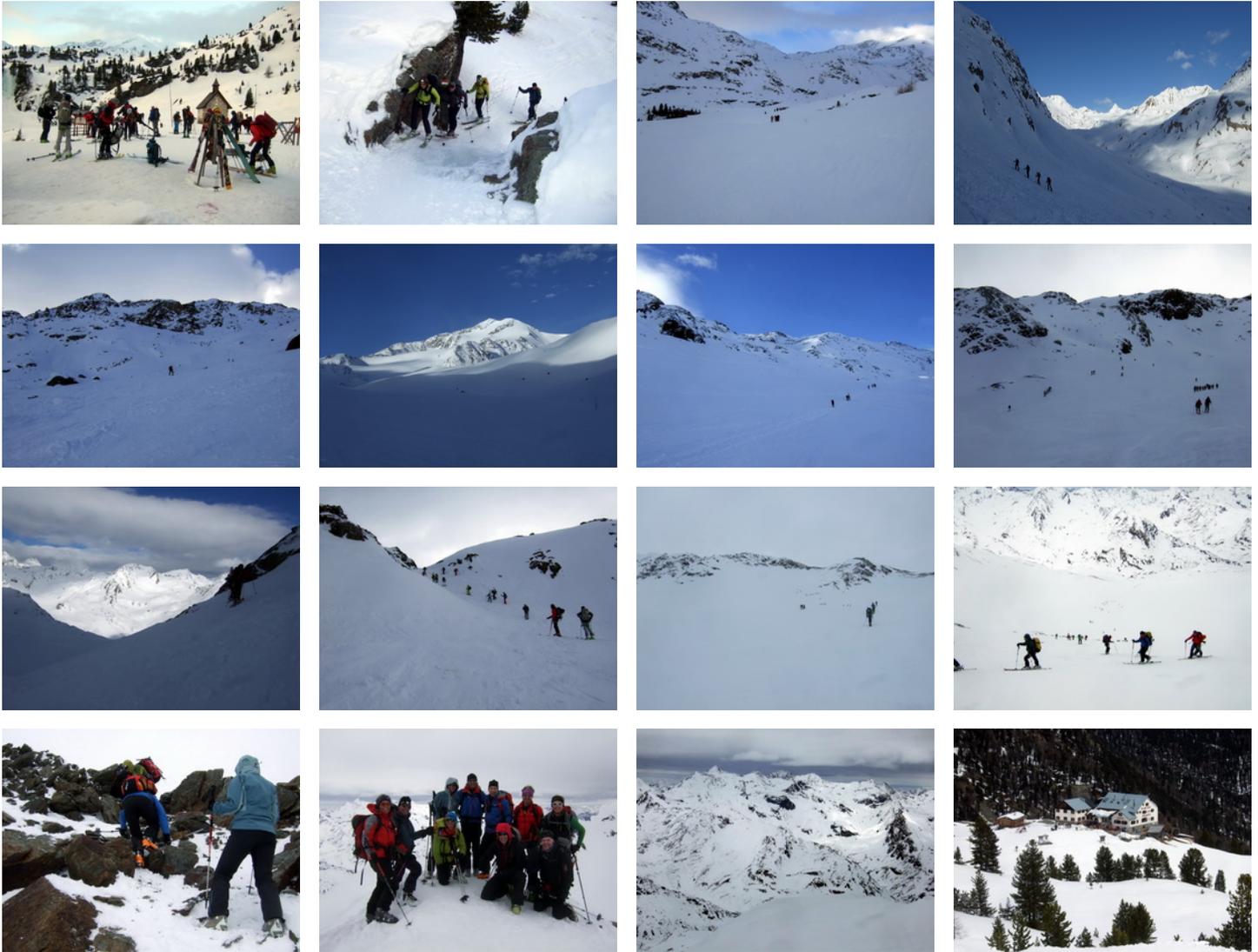
Als erstes stand für uns die Tour auf die Cima Marmotta bzw. auf Deutsch Köllkuppe genannt, am Programm. Die Tour ist technisch einfach und man kann sich gut einen Überblick über die Gegend verschaffen. Sofern man etwas Sicht hat, kann man sich schon mal die Routen auf Madritsch- und Butzenspitze, sowie den Weg zur Zufallspitze bzw. Richtung Suldenspitze anschauen.

Die ersten paar hundert Meter von der Hütte sind immer gleich, und der kleine Durchschlupf am Ende der Rinne direkt nach der Hütte, wurde von Tag zu Tag zunehmend eisig, und war zuletzt nur noch mit Harscheisen zu überwinden. Insgesamt ist der Weg bei guter Sicht einfach zu finden. Nach dem kurzen Bergabstück, links, Richtung SSO, halten und Richtung Marteller Hütte. Wo es flach wird und links die Hütte zu sehen ist, geht's leicht ansteigend Richtung SSW weiter. Im Talboden verläuft hier der Weg zur Zufallspitze. Wir steigen durch eine breite Rinne aber weiter in östlicher Richtung auf den Hohenferner zu. Ist dieser erreicht, geht's recht flach direkt Richtung Cima Marmotta. Das letzte Stück vor dem Skidepot ist nochmals etwas steiler und die letzten 30 Höhenmeter geht's zu Fuß.

An diesem Tag ist auf der ganzen Route Hochbetrieb, die Überlebenstrainierenden aus den Schneelöchern gehen teils mit Ski-, teils mit Snowboard ebenfalls auf die Cima Marmotta. Insgesamt verteilt sich der Auflauf aber relativ gut und wir kommen uns nur wenig in die Quere. Und am Gipfel ergibt sich sogar eine Lücke und unsere Gruppe kann ganz alleine das Gipfelglück und die tolle Aussicht genießen. Wir sind alle happy, unseren ersten 3000er der Woche in der Tasche zu haben.

Die Abfahrt gestaltete sich dann ziemlich wechselhaft, am Gletscher ein windgepresster Harschdeckel, dann ein paar Passagen mit weichem Schnee und zerfahrene Passagen wechseln sich ab. Zuletzt, wie jeden Tag, das Geschiebe im flachen Talboden Richtung Hütte.

Wettermäßig haben wir während unseres Aufstiegs noch Glück, im Vergleich zu den folgenden Tagen sollte es nahezu traumhaft gewesen sein ;-) Nach der Tour konnten wir unser Bier sogar noch vor der Hütte in der Sonne genießen!



Montag 30. März, Madritschspitze 3265m

(ca. 1020 mH Aufstieg/Abfahrt)

Heute ist die Sicht nicht gut, die Berge sind in Wolken. Wir machen uns auf den Weg zur Madritschspitze. Der erste Teil der Route ist uns ja schon bekannt, wo wir am Vortag aber links, Richtung Madritsch Hütte, abbogen, geht's heute gerade weiter. Orientierungsmäßig ist es bei diesen Sichtverhältnissen nicht ganz einfach. Aber es gelingt uns, die Abzweigung ins Butzental gut zu finden. Der zuhause vorbereitete GPS Track bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Als wir etwa auf halbem Weg durchs Butzental sind, reißt es plötzlich etwas auf und die Madritschspitze taucht aus dem Nebel auf. Aus der Ferne sieht die Flanke, über die der Anstieg führt relativ steil aus, letztendlich lässt sich aber doch alles gut gehen und es ist nicht so steil, wie erwartet. Insgesamt ist unser Glück, dass es in der Ortlergruppe durch Tief Niklas doch sehr windig ist, aber es nur ganz wenig schneit, so bleibt die Lawinengefahr im erträglichen Ausmaß. In nördlicheren Regionen war es zur selben Zeit wesentlich gefährlicher.

Wir kommen dem Gipfel zunehmend näher, zu nimmt aber auch der Wind, der uns jetzt aus nordwestlicher Richtung direkt ins Gesicht bläst. Am Skidepot, kurz vor einem kleinen Sattel, müssen wir zusehen, dass uns die Skier und Rucksäcke nicht davon geblasen werden. Ein Großteil der Gruppe nimmt die letzten Meter zum Gipfel aber dennoch in Angriff, die haben es jetzt echt in sich. Wir haben zu tun, nicht umgeblasen zu werden. Endlich sind wir am Gipfel, schnell ein Foto geknipst und dann schnell wieder runter.

Nachdem wir ein paar Meter runtergerutscht sind, können wir mal etwas durchatmen. Wir freuen uns, auch bei diesem wechselhaften Wetter auf der Madritschspitze gewesen zu sein.



Dienstag 31. März, Versuch Richtung Butzenspitze

Am Nachmittag und Abend des Vortages hat es dann doch etwas mehr zu schneien begonnen, auch der Wind hat wieder die ganze Nacht an der Hütte gerüttelt. In der Früh ist der Himmel zwar blau, aber es windet immer noch heftig. Unser Plan für diesen Tag, die Butzenspitze von der Süd- bzw. Südwestseite; die Gipfelflanke sieht uns von dieser Richtung weniger steil aus und wir rechnen von dieser Seite auch mit weniger Triebsschnee. So geht's wieder los und der Weg ist bis zur Abzweigung ins Butzental derselbe wie am Vortag.

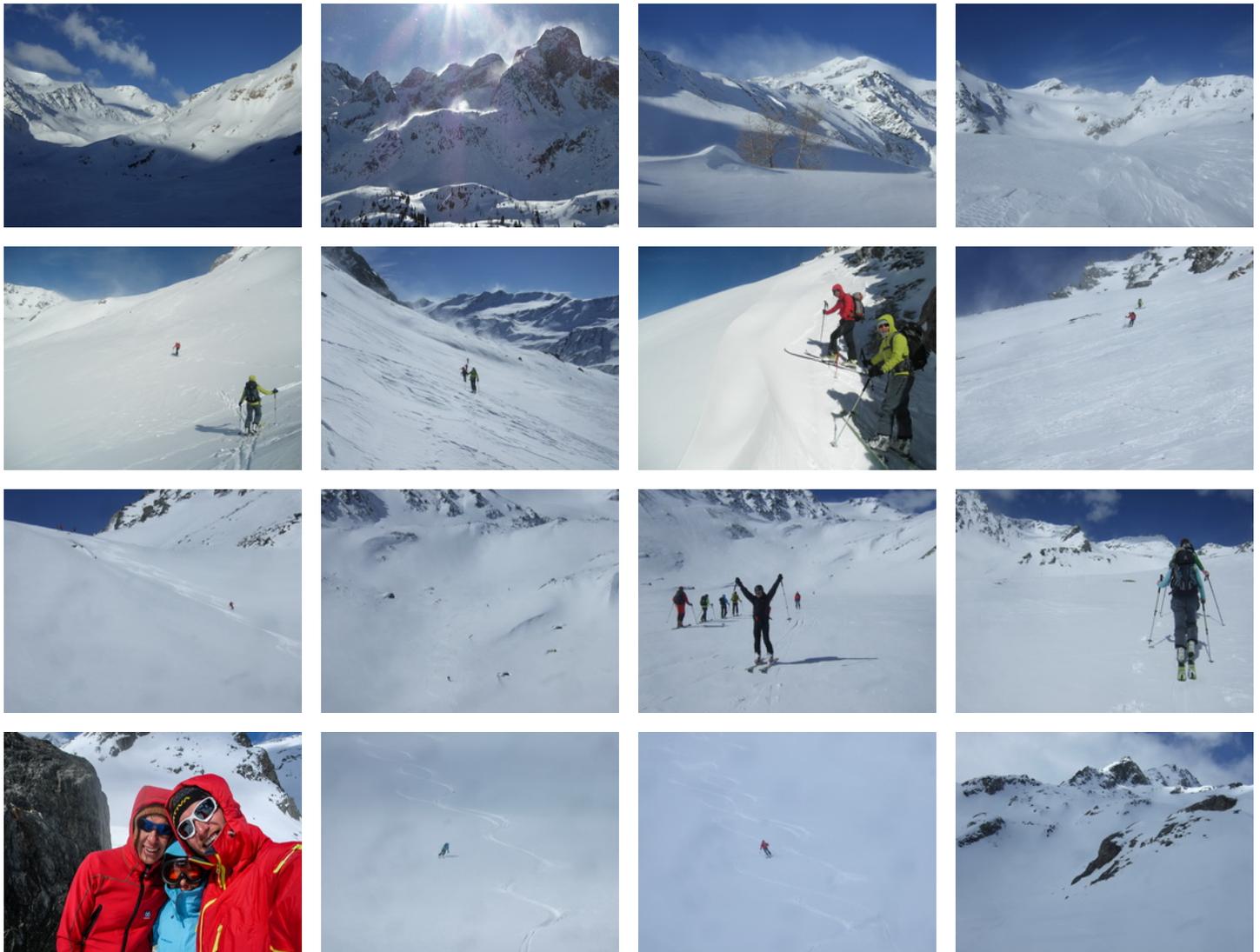
Von dort geht's aber weiter Tal einwärts Richtung Langerferner. Bevor wir aber den Gletscher erreichen steigen wir auf Richtung Nordwesten. 'Unter den Wandeln' entlang. Heute treffen wir schon auf wesentlich mehr Triebsschnee, besonders hinter Geländekanten und in Rinnen und Mulden ist es doch eingeweht. Der Wind ist an diesem Tag wieder ziemlich stark und unangenehm. So beschließt ein Teil unserer Gruppe lieber umzukehren, und noch gemütlich auf einen Kaffee auf die Marteller Hütte zu gehen.

Zu sechst gehen wir noch weiter. Beim Queren eines weiten Hanges legen wir lieber Entlastungsabstände ein. Ich gehe auf eine lange und ca. 15 Meter breite Rinne zu. Schon von weitem ist zu erkennen, dass hier jede Menge Triebsschnee drin liegt. Am Rande der Rinne steigen wir auf einem Rücken, auf der Suche nach einer Möglichkeit zur Querung hoch. Aber schon am Rand kann ich den Skistock bis zum Anschlag in den Schnee stecken. Und leider setzt sich die Rinne auch nach oben in gleichem Zustand fort. Diese Stelle ist uns einfach zu heiß und so ist hier Schluss. Auch wenn es nur 15 Meter gewesen wären, es wäre unverantwortlich

gewesen.

Wir machen uns an die Abfahrt, die gestaltet sich heute verhältnismäßig schön, ein paar Zentimeter Neuschnee auf harter Unterlagen. Wieder unten 'in der Kachel' beschließen Marc, Barbara und ich den recht schönen Tag und Schnee noch etwas zu nutzen und steigen nochmal ins Butzental auf. Die anderen machen sich durch das flache Tal auf zum Bier/Kaffee auf die Hütte.

Gipfel gibt's an diesem Tag zwar keinen, wir fahren dann auch noch aus dem Butzental, aus einer Höhe von etwa 3000 Metern bei tollen Bedingungen ab.



**Mittwoch 1. April, Eisseespitze 3230m
(ca. 1050 mH Aufstieg/Abfahrt)**

Eigentlich wollten wir heute einen Versuch auf die Zufallspitzen starten. Wieder ist es jedoch sehr windig, um nicht zu sagen stürmisch. Und als uns ein anderer Skitourengeher in der Hütte mitteilt, dass er im Internet auf

einer Wettermessstation Windgeschwindigkeiten von über 100 km/h abgelesen hätte, verwerfen wir unsere Pläne und machen uns auf Richtung Suldenspitze. Die Tour ist kürzer und wir hoffen, im Tal doch mehr geschützt zu sein. Eine Hoffnung, die sich leider nicht bestätigen würde.

Wir gehen Richtung Langerferner, von Anfang an bläst uns der Wind direkt von vorne ins Gesicht. Als wir auf einer Höhe von etwa 2600 Metern dahingehen, ich mache gerade ein Foto, kommt eine Böe, und als ich mich umdrehe, hat es alle unsere Mädels und Wolfgang, der gerade auch am Fotografieren war, einfach umgeblasen und alle liegen im Schnee. Da nix passiert ist, ist es ja echt lustig. Uns wird aber auch klar, dass es auch auf die Suldenspitze recht heftig sein könne.

Nach nochmaligem Studium der Karte beschließen wir, Richtung Eisseespitze abzubiegen. Hier führt ein flaches Kar weit zum Gipfel hinauf und wir sollten etwas vor dem NO-Wind geschützt sein. Gesagt getan, der Plan geht so weit auf, erst als wir kurz vor dem Gipfel auf einen Rücken kommen, werden der Wind wieder brutal, und die letzten 50 flachen Meter zum Gipfel eine Herausforderung. Auch friert das Lächeln fürs Gipfelfoto fast etwas ein. Gleich wird wieder zum Skidepot abgestiegen.

Da den Meisten schon recht kalt ist, fahren alle bis auf Wolfgang und Barbara schon mal los. Als wir dann auf halber Höhe im Eisseespitzenkar warten und die beiden nicht und nicht daherkommen wollen, machen wir uns wirklich langsam Sorgen. Ich beschließe, nochmals aufzusteigen und zu sehen, was los ist. Marc begleitete mich freundlicherweise. Der Schnee, der mit Skiern hart zu sein schien, ist zu Fuß (wir haben für das vermeintliche Stück die Felle nicht nochmal angelegt) doch ziemlich anstrengend, da wir teilweise bis zu den Knien einsinken. Dieser Umstand und die Sorge um unsere Kameraden treibt den Puls ordentlich in die Höhe. Als wir über die Kante kommen sehen wir aber erleichtert, dass es nichts Dramatisches zu sein scheint. Das Problem, Wolfgang hat in der Früh versehentlich die falsche Schale erwischt und jetzt ist der Schuh für die Bindung zu klein und der Hinterbacken muss umgeschraubt werden. Und das dauert ohne ordentliches Werkzeug. Aber gut, dass es nix Schlimmeres war.

Nachdem alles soweit behoben ist, machen wir uns an die Abfahrt. Diesmal bläst uns der Wind förmlich durch den flachen Teil in Richtung Hütte. Beim Losgehen hätten wir uns nicht gedacht, dass wir an diesem Tag auf einen Gipfel kommen würden.





Donnerstag 2. M¨r, Dritte Veneziaspitze 3356m (ca. 1100 mH Aufstieg/Abfahrt)

Auch am letzten Tourentag unseres Aufenthaltes war an einen Aufstieg zu den Zufallspitzen, die doch irgendwie eines unserer Hauptziele gewesen wären nicht zu denken. Wieder war die Sicht bescheiden und natürlich der Wind - wie immer. So entschieden wir uns für diesen Tag für die Dritte Veneziaspitze, in der Hoffnung in den Geländeformationen durch die die Tour führt, etwas windgeschützt zu sein.

Bei dieser Tour folgt man wieder dem gemeinsamen Weg Tal einwärts, biegt dann aber gleich über die markante Mauer des Rückstaubeckens links ab. Der Plimabach bildet hier eine sehr schöne Schlucht, und wäre ohne die Mauer oder eine Brücke wohl nicht leicht zu überqueren. Am anderen Ufer geht's nun Tal auswärts nur leicht ansteigend dahin. Von hier sieht der Durchschlupf in das höher gelegene Kar durch das die Route führt echt schwierig aus, auch weil man es nicht richtig einsehen kann. Aus der Nähe betrachtet geht's dann aber recht einfach, über einen steileren Hang erreicht man einen kleinen Sattel, hinter dem man in einem kleinen Bogen leicht in den Beginn des Kares unter der Schranspitze queren kann.

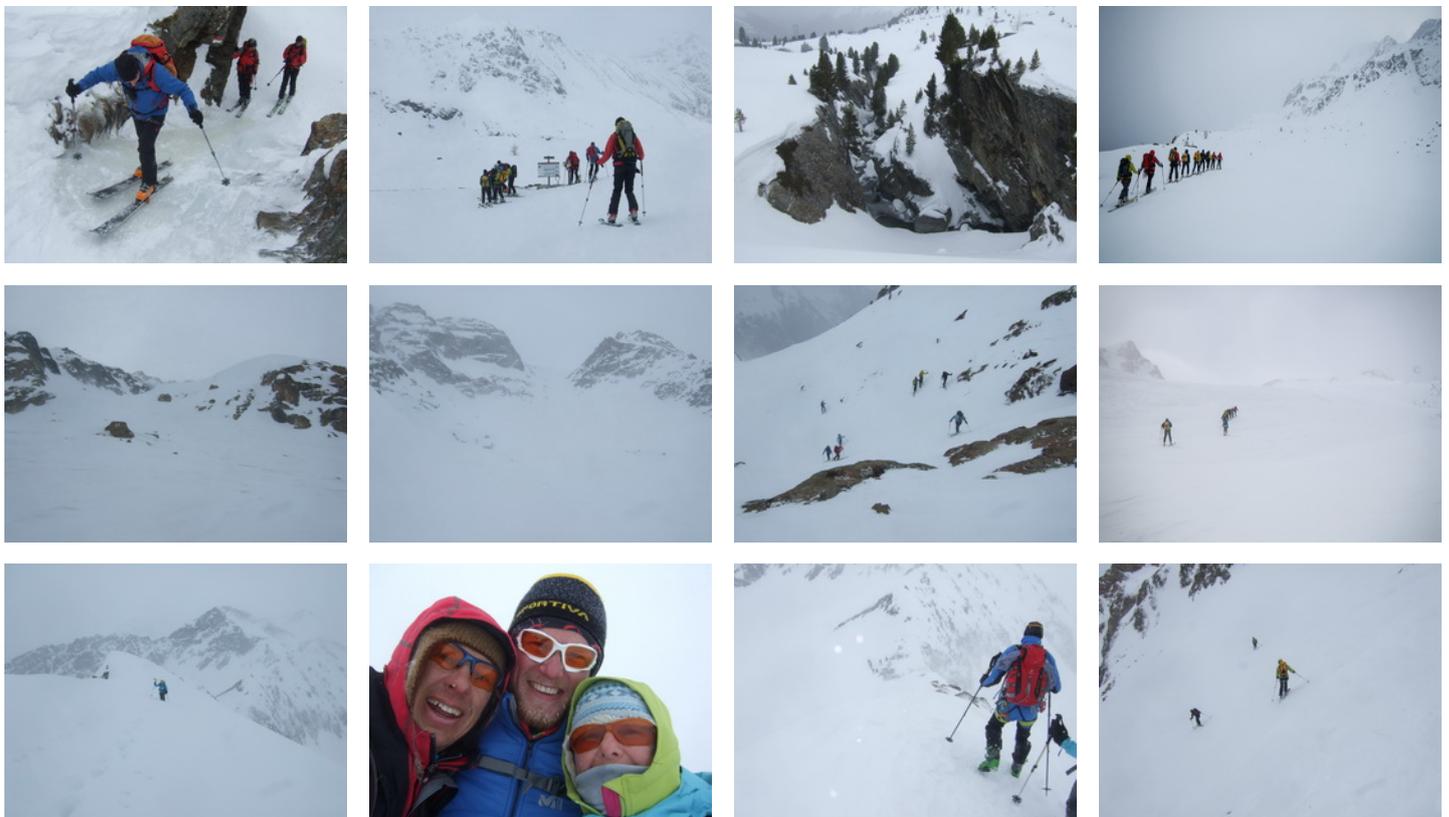
Die schwierigste Passage der Tour ist eigentlich nun der Aufstieg durch den oberen Teil des Kares, der doch zunehmend aufsteilt. Auch war bei unserer Begehung der Schnee sehr hart, ohne Harscheisen wäre hier kein Durchkommen gewesen. Ohne Stress und mit Konzentration überwand die ganze Gruppe diese Passage aber sehr gut. Oben war dann Zeit für eine Trinkpause.

Nach einer weiteren kurzen Steilstufe und einem Zickzack durch das hügelige Gelände dort, erreichten wir den Schranferner. Die Dritte Veneziaspitze war nun schon in Sicht. Aber der Wind war wieder gnadenlos. Der ganze restliche Anstieg auf dem Gletscher führte über extreme Windgangeln, förmlich ein Meer aus Windgangeln, im Aufstieg ja noch irgendwie machbar. Aber die Abfahrt war hier später kein Vergnügen. Aber zuerst wollten wir noch weiter rauf. Je näher wir dem Gipfel kamen, desto schlimmer wurde der Wind. Mit großer Motivation erreichten wir den Sattel vor dem Gipfelgrat. Die Hoffnung, auf der anderen Seite des Grates ein windstilles Plätzchen zu finden erfüllte sich leider nicht. Für den Gipfelgang waren nur noch Wolfgang V., Marc, Barbara und ich motiviert. Während sich der Rest der Gruppe zusätzlich anzog und die Skier auf die Abfahrt vorbereitete, machten wir uns so schnell wie möglich auf den Weg zum Gipfel. Beim

letzten Steilstück beschloss auch Wolfgang umzudrehen, ohne Steigeisen traute er sich diese Stelle nicht zu, war dann auch gar nicht so einfach, vor allem runter. Kurze Zeit später standen dann aber Marc, Barbara und ich am Gipfel. Oben war es erstaunlicherweise fast windstill, wir waren im Lee.

Nach kurzem Gipfel Selfie, stiegen wir zum Skidepot ab und begannen mit der Abfahrt, die bei dieser Tour wirklich kein Genuss war. Letztendlich sind aber alle gut auf der Hütte angekommen, und nach einem Bier und etwas Aufwärmen, war alles dann gar nicht mehr so schlimm!

So ging unsere Woche zu Ende, beinahe vom Winde verweht. Durch die hohe Motivation und Wetterresistenz der Gruppe haben wir trotzdem tolle Touren unternehmen und schöne Erinnerungen speichern können. Hut ab an dieser Stelle an unsere tapfere Gruppe!



Informationen und Hinweise

Zufallhütte

Die Zufallhütte ist ja bekannt für ihre Gastfreundschaft und das vorzügliche Essen. Wir können dies nur bestätigen. Hüttenwirt Ulli und sein Team, behalten auch in stressigen Zeiten einen kühlen Kopf und sind immer freundlich. Für das Frühstück gibt's entweder Kaffee oder Tee, ein kleines Buffet mit Cerealien, Joghurt, Nutella und dunklem Brot etc.; am Tisch gibt es Wurst und Käse und meist frisch aufgebackene Semmeln und Brötchen (auch dunkles Gebäck), Marmelade, Honig und Butter. Für gefräßige Gruppen (so wie uns ;-)) gibt's auch gerne einen Nachschlag. Marschtee und ein Tourenbrot (kann man sich vom Frühstück machen) gibt's auch.

Das Abendessen der Halbpension besteht meist aus vier Gängen, als Vorspeise meist etwas nudeliges, danach einen Teller Salat. Als Hauptspeise gibt's meist etwas Fleischiges mit Nudeln, Reis, Kartoffel o. ä. Danach noch ein Nachtisch, zb. Eis, Früchtesalat, Pudding oder so was. Von der Vor- und Hauptspeise kann man immer noch einen Nachschlag haben, falls notwendig. Natürlich gibt es auch vegetarische Kost.

Wir haben für unseren Aufenthalt Zwei- bzw. Dreibettzimmer gewählt. In jedem Zimmer gibt es ein Waschbecken mit Kalt- und Warmwasser, sehr praktisch. Die Betten sind echt gut für Hüttenverhältnisse. Es gibt sogar 'richtige' Bettwäsche, nicht nur diese dünnen Hüttendecken.

Wenn man auf der Hütte ankommt, bekommt man, zumindest bei Aufenthalt mit Nächtigung, einen Speisen-/Getränkepass, wo jeweils die Konsumation notiert wird, mit diesem wird am Schluss (Vorabend der Abreise) auch abgerechnet. Der Materialtransport zur und von der Hütte bei mehrtägigem Aufenthalt ist gratis dabei. Es gibt einen eigenen Parkplatz für die Gäste der Hütte. Das Fahrverbot kurz nach dem großen Parkplatz ignorieren und noch ca. 300 Meter weiterfahren, dann rechts rauf, ist beschildert. Dort ist auch die Materialseilbahn. Das ganze zu transportierende Material auf die Materialseilbahn laden, wenn alles drin ist mit dem Funkgerät außen am Gebäude Ulli anfunken, und los geht's. Der Zustieg zur Hütte dauert etwa 45 Minuten. Im Frühjahr ist der Aufstiegsweg durch die Abfahrenden oft recht glatt bzw. eisig. Harscheisen könnten hier von Vorteil sein.

Auch der wellnesorientierte Skitourengeher kommt auf der Zufallhütte auf seine Kosten. In einem kleinen Blockhaus neben der Hütte sind die Sauna und der Ruheraum untergebracht. Geheizt wird mit Holz. Man gibt dem Wirt etwa eine Stunde vor dem gewünschten Zeitpunkt bescheid, und er heizt dann ordentlich ein. Pro Person kostet die Saunabnutzung 10 Euro, ein Saunatuch bekommt man auf der Hütte. Fließend Wasser gibt es im Saunagebäude keines, abgekühlt wird im bzw mit Schnee. Fürs Duschen müssen Duschmarken für die Duschen in der Hütte erstanden werden. Eine Duschmarke kostet 3 Euro, man kann aber ausgiebig lang duschen! Bademantel muss bei Bedarf selbst mitgebracht werden. Die Sauna bietet Platz für maximal 15 Personen, mit 8 bis 10 Personen ist sie aber auch schon gut gefüllt.

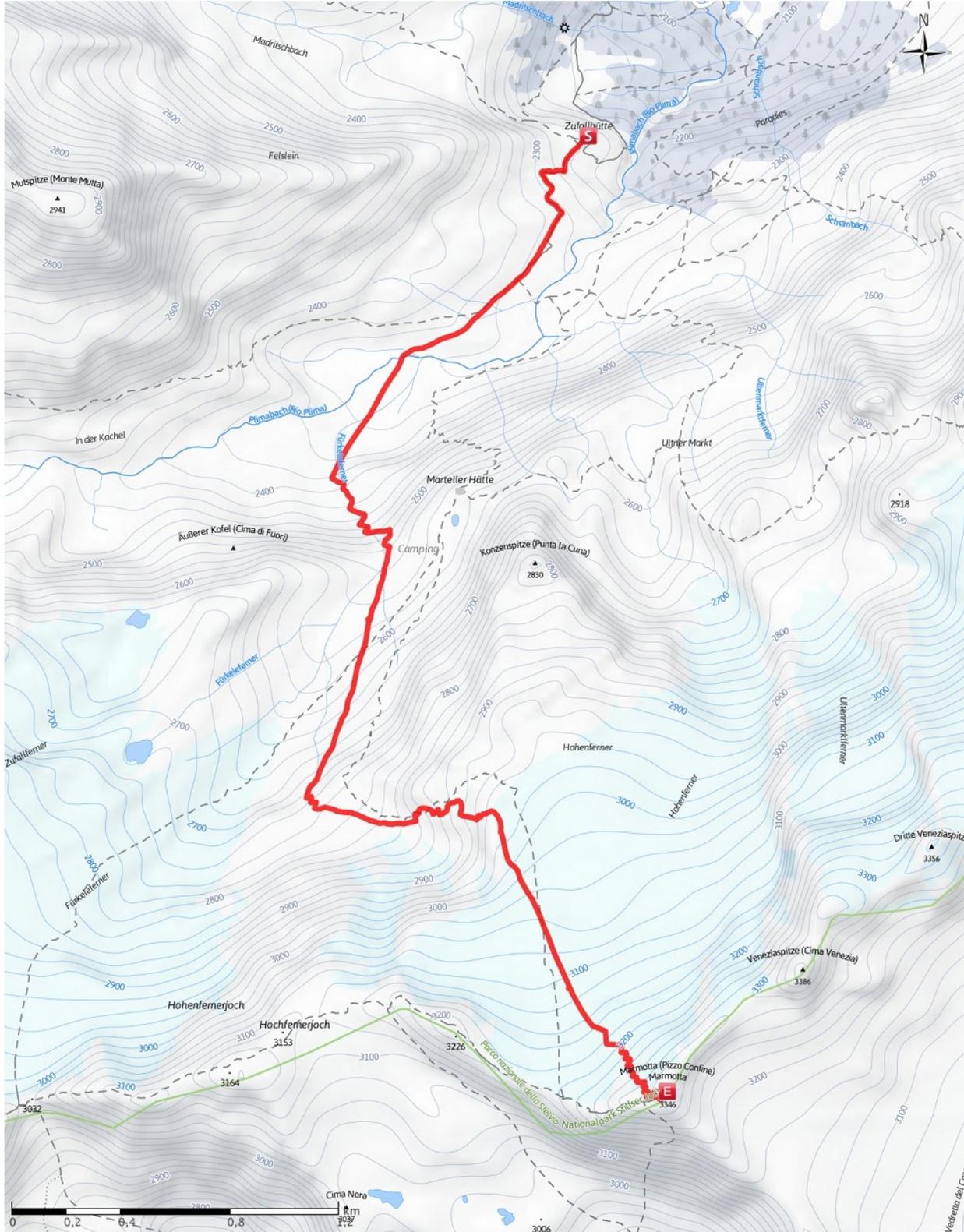


Kontakt Informationen

Web: <http://www.zufallhuetten.com>

Email: info@zufallhuetten.com

Karte/Topo: Karte Skitour Cima Marmotta / Köllkuppe



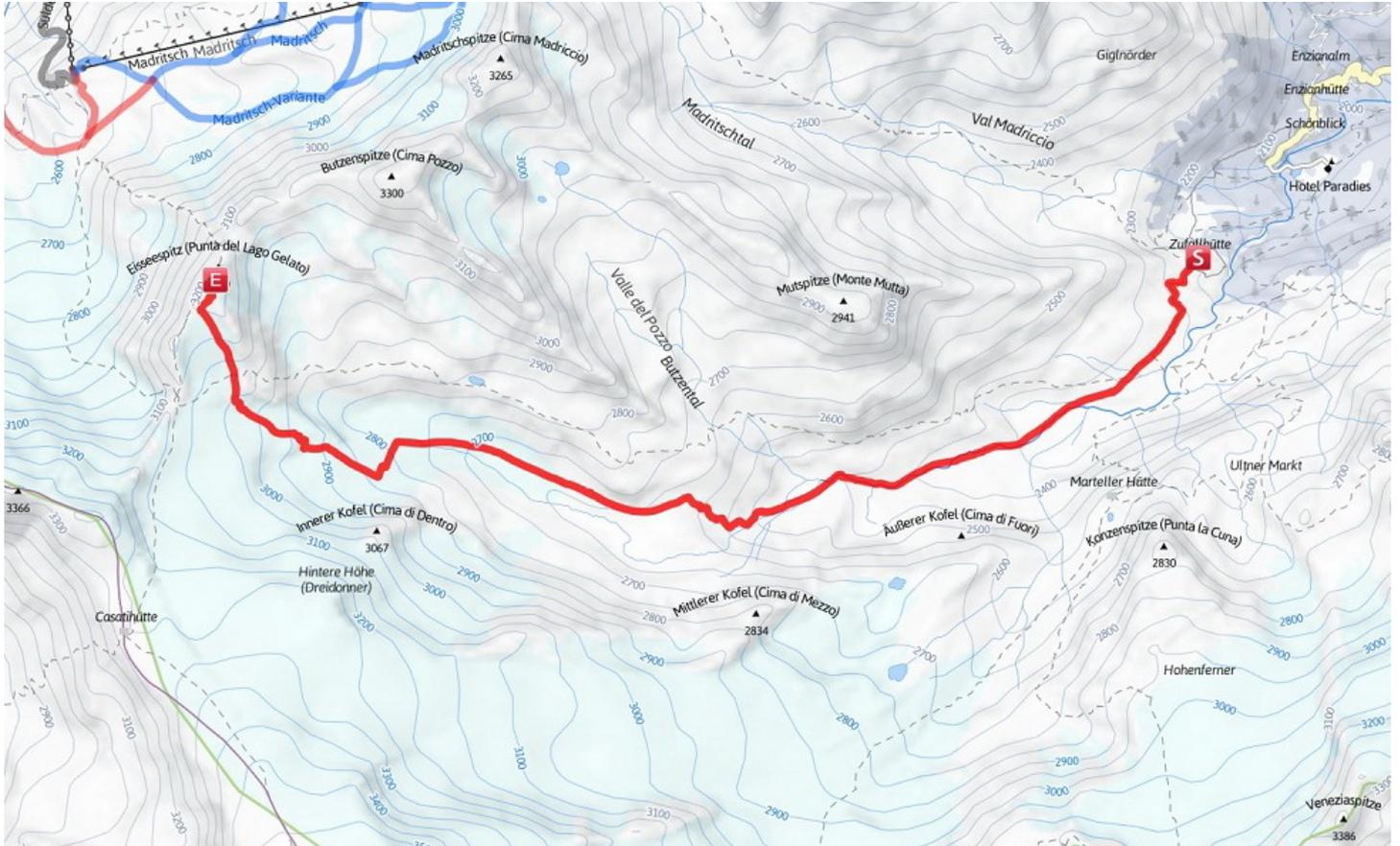
Web: http://strassig.at/pictures/bergsport/skitouren/2015_03_28_zufallhuett...

Karte/Topo: Karte Skitour Madritschspitze



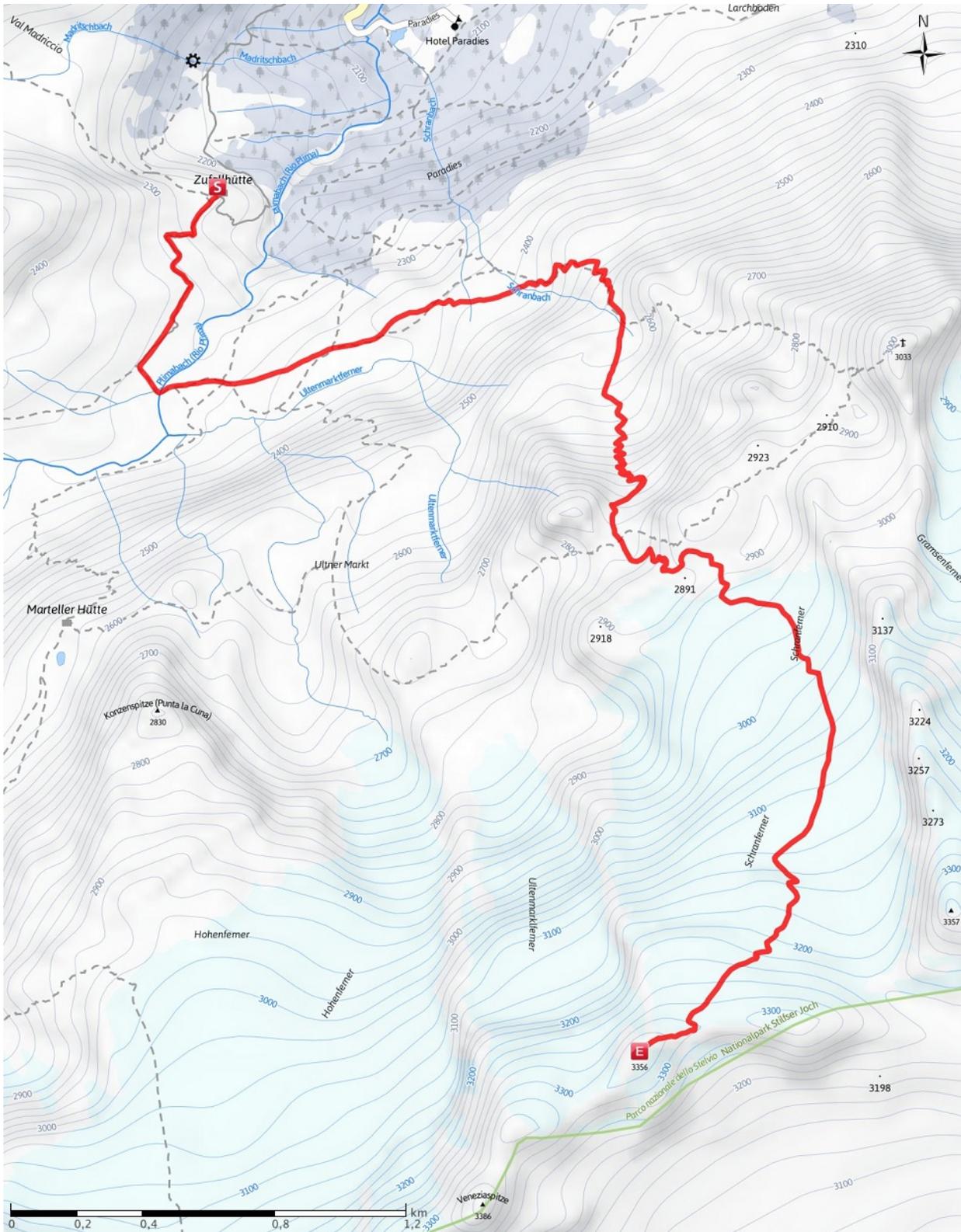
Web: http://strassig.at/pictures/bergsport/skitouren/2015_03_28_zufallhuett...

Karte/Topo: Karte Skitour Eisseespitze



Web: http://strassig.at/pictures/bergsport/skitouren/2015_03_28_zufallhuett...

Karte/Topo: Karte Skitour Nördliche Veneziaspitze



Web: http://strassig.at/pictures/bergsport/skitouren/2015_03_28_zufallhuett...

Web: http://strassig.at/pictures/bergsport/skitouren/2015_03_28_zufallhuett...

Weiterführende Links

Web: <http://strassnig.at/bergsport/skitouren>
Skitouren - Skitouren und Skibergsteigen auf strassnig.at